

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

30. August bis 03. September 2022 - Mehr als Worte

Von Heinrich Siefer, Dozent in der Katholischen Akademie Stapelfeld

Manchmal machen wir die Erfahrung, dass das Wort oder die Worte die wir sagen, viel mehr beinhalten, als dass was gerade gesprochen wurde. Ein Ja bei der Trauung meint eben viel mehr. Ein Wort, ein Gebet in Muttersprache geht tiefer, nach innen. Worte, herausgelassen in Situationen von Trauer, können befreien. Was Worte bedeuten und ob auch noch in der Not Worte helfen, darüber denkt der Autor in diesen Tagen in seinen Andachten nach.



Heinrich Siefer

Redaktion: Heinrich Siefer
Beauftragter für plattdeutsche
Verkündigung im Rundfunk
Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstr. 13
49661 Cloppenburg
www.radiokirche.de

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 29.08.2022 - Jo, ik weet

Ik was dissen Sömmer bi een Hochtied mit d'ربی un dor süng een junge Froo för dat Bruutpoor een Lied van Max Rabe wor dat hett: "Vandaag is een gooden Dag üm bliede to ween. Steiht dat Glück för de Döör, dann laat ik dat rin." Jo, de Levde to fiern, dat is alltied een gooden Grund. Vör allen een Glück. Denn wenn dor twee vörn Altor Jo tonanner seggt, dann klingt dor soveel mit: Ik weet, dat du mi good büst, un dorför nicks hebben wullt. Ik weet: Du steihst to mi, dor mag kaamen wat will. Ik weet: Ik bün bi di tohuus un kann mi up di verlaaten. Ik weet: Du kennst miene swacken Sieten so as anns kieneene un steihst doch to mi. Ik weet: Du dreggs mi nicks na. Ik weet: Du hest uk Tovertroon to mi un lättst mi in dien Harte kieken, bit in den lessden Timpen van miene Seele. Ik weet: Du hest mi so lev, dat du mi aaltied bi di hebben wullt. Uk wenn de beiden dor vör den Altor dat in Würkelkeit in Wöör so nich tonanner seggen doot, wenn se Jo seggt, bün ik seeker, dat all dat doch mitseggt is. "Ik weet!" - Worvan weet een dat? - Dat is Erfahrung! Mit Oogen, Ohrn, Mund un Hanne. Sowat kann man nich bereeken un meeten. Dor sünd twee, de ehre Levde fiert. Se laatet sik van den annern in 't Harte kieken un belevt, wat kiene Apparate upspörn könnt, wat hunnerte van Professors mit ehre klooken Böker nich bewiesen könnt: Et giv wohrhaftig Levde. Man Levde kanns nich maaken, de kanns bloß tolaaten, beleven, schenkt kriegen. Glück, Bliedskup, kanns uk nich maaken. Dat krigg een ümzüß schenket. Dat eenzigst wat du doon mosst, du mosst de Döör för dat Glück openmaaken un et binnenkamen laaten.

Dienstag, 30.08.2022 - Noot lehrt beeden?!

Noot lehrt beeden!", seggt een olt Spreekwort. Man stimmt dat? Kann een überhaupt beeden, wenn een leep Mallör hat heff? Meist fallt een dat Beeden dann gor nich licht, gaht een de Wöör swoor över de Tungen. Man ik weet, een Gebett kann tröösten, wenn een all sien Twiefel, sien Fraagen, sien Noot dorin leggen kann. Psalmwöör ut dat erste Testament könnt een hier manges Troost tospereken. Sei leihnt us Wöör, wor wi sülvst kiene mehr finnt. Dat gellt uk för een Gebett van den Theologen, Leedermaaker un Pastor Huub Oosterhuis, wor dat hett:

Ik stah vör di mit leddig Hannen, arm un bang,
frömd is dien Naam mi, ahn Spoor loopt dien Wege
Du büst mien Gott, siet Mensken denken könnt,
Dood is mien Los, hest du kien annern Segen?
Büst du de Gott, de miene Tokunft is?
Ik glöv ja, Herr, wat steihst du mi in 'n Wege?

Hier beedet een, de Not heff, vull Twiefel is. Sien Beeden is mehr een Klagen. So as bi Hiob, de in sien Elend in de Ask sitt un aals blots noch Düstert süht, man up'tlessde dann doch nich van Gott laaten will. So as wenn he seggen möchd: Gott, ik glööv an di. So licht kummst du mi nich dorvan. Uk wenn du mi schiens allennig lättst. Un dat holl ik di vör. Wieders wedd in dat Leed dann meist blots Fraagen stellt, so as: Hollst du noch to mi? Steiht mien Naam noch in dien Hand? Nümmst du mi an, so as du dat toseggt hest? Un wo hier een sien Twiefel, sien Not luuthals rutschrien kann, kummt he sacht uk to Ruh un kann nich anners as bidden, dat Gott wieders mit üm geiht, üm dat he doch sülvst de Seel van sien Beeden is un dat Woort seggen kann, wat tröstet un Schuul giff. Jo, deit good, wenn een sik maal aals van de Seel seggen kann.

Mittwoch, 01.09.2022 - Beeden in Mudderspraak

Giff vandaag nich mehr veel Kinner, de mit Plattdüütsch as Mudderspraak upwassen doot. Wecke meint alltied noch, dat schaad Kinner. Engelsk, Französk, Spaansk, dat sünd Spraaken, de se lernt schallt, man Platt. Ik bün mien Öllern dankbor, dat se mit mi Platt prootet hebbt. So kenn ik een Spraakwelt mehr. Uk wenn disse Spraakwelt mehr de Welt dichte bi is, hebb uk all belevt, dat ik in de Welt wieder weg, dor uk good mit torechte kaam. So as ton Bispill in de Nederlanne un uk in Belgien. In Brügge seet ik maal mit Frönne in 'n Kroog. Wi snackden Platt. Kôm de Wirt un segg: "Goeden Dag! Wat will ji drinken?" Dat sünd so Beleven, wor ik stolt up mien Mudderspraak bün. Man uk annerlessdens, as ik in de Sylvesterkark in Quakenbrügge een Bibel van 1534 in Hannen har, de Hermann Bonus-Bibel, een bedüüdend Exemplar van de Bibel, överdrogen van Bugenhagen in 't Plattdüütsche. Ik kunn 't aale so liekers weglesen. Anners as in de evangelische Kark, hett dat Plattdüütsche in de kathoolsche Kark kien groote Rull speelt. Platt scheen de

Karkenlüüd för ´t Prooten mit Gott, för ´t Singen un Beden, nich fein noog. Man doch giff ´t uk in de kathoolschen Kark plattdüütsche Gebeden un Leeder. Een öller Froo heff mi maal dit Gebett upseggt. Dat gefallt mi. Is ehrlick, liekut. Se kunn dat butenkopps.

Bliev bi mi, Herr, wenn ´t köller wedd,
un ik anfang to freisen.

Bliev bi mi, Herr, wenn ik öller wedd
un in de Kindheit kaam.

Bliev bi mi, Herr, wenn ´t düüster wedd
un aale Hanne mi verlaat ´t.

Bliev bi mi, Herr, wenn ´k doot gahn mott
dann bring mi sacht naa Huus.

Donnerstag, 02.09.2022 - Ohren un Hannen

Hebb ich dor all maal över nahdacht, wecker Deelee van use Liev de nödigsten sünd? – dat Harte, dat Bloot, de Kopp, of de Brägen? Wisse, alle mit ´nanner sünd nödig, dat wi an ´t Leven blievt. Man wenn ik mi so wecke Stäen in de Bibel ankiek, dann kaamt mi noch twee anner Deelee in ´n Sinn: de Ohren un de Hannen. Worümme? Ik seggt jau ´t glieks. In ´t Evangelium so as Lukas dat upschreven heff, dor vertelt Jesus eis maal van een, de bi nachtslapen Tied van sienen Frönd wecket wedd. De bruukt siene Hülpe. Un hier wiest sik nu, wat een öntlicken Frönd is. De steiht forts up un helpet, wenn ´t uk üm uk noch so swor fallt de Oogen open to hollen. He hört de Stömme van sien Frönd, un kann gor nich anners. Wenn een bruukt wedd, wenn een helpen will, dann mott een eierst eis maal tolustern. So krigg een eierst mit, wat nödig is. Man dann mott dat van de Ohren in de Hanne gahn. Den anner helpen, sik as Frönd wiesen, dor bruukt een meist uk de Hannen för. Un kann wesen, dat een sik dor uk manges de Hannen bi smeering maakt. Ohren, de tolustert un Hannen de topacket, sünd nödig, wenn wi Mensken mit ´nanner dat Leven risken willt. Wor dat nich mehr Hand in Hand geiht, dor verdüüstert sik de Welt. Wenn ik mi nich mehr up annere verlaoten kann, föhl ik mi uk drock verlaaten. Man wat een Frönd is, seggt Jesus in siene Geschichte, de wedd helpen. Un he setet dor noch een to up: Wenn dat all so unner Frönde is, segg he, dann könnt ji dorup an, dat Gott aaltied een open Ohr för jau heff, mag dor kaamen, wat will. Un ik glöv, manges helpt he uk woll dör de Hand van een Fröndin of Frönd.

Freitag, 03.09.2022 - Van Steene un Mensken

"Bi den bittst up Granit!" "De güff di lever ´nen Steen as ´n Brot inne Hand!" Dat giff ´nen Barg van dit Soort Seggwiesen. Wi prootet uk woll van Steene, de een in ´n Weg ligget, of in ´n Magen liggen doot. Wi snacket van ´n steenigen Grund, den een beackern mott. Steene sünd hart, kold, glatt off kantig, wecke leep swoor, wecke licht. Ligg di ´nen dicken Steen in ´n Weg, kummst erst maal nich wieder. Mosst d´röver her kladdern, of üm ut den Weg warken. Beide Maale kannst du dor weust bi in ´t Sweeten kaamen. Geiht us wecken Tied mit ´nanner nich veel anners. Manges ligg us een as ´n Steen in ´n Weg. Kannst schients maaken, wat du wullt. Bi den bittst du up Granit. Man so kold as man aaltied mennt, bruukt so ´n Steen nich blieven. Nümmst du een Steen lange ´noog in de Hand, wedd he warm un giff sogar sien Warmte weer of. Un so ´n lüttken Waterdrüppen, de allewissegweg up een Steen daaldrüppket, kann up ´tlessde den dicksten Steen tweebreken laaten. Un dann is ´t uk so, dat Steene aale van verscheeden Klöör un van verscheeden Soort sünd. So as wi Mensken uk. Dat giff Edelsteene, Füüersteene, runde, kantige, bunte, griese un glatte. Dat giff Steine, de een in ´n Weg ligget. Steine, de to ´n Müüern up ´nannerleggt un to een Huus worn sünd. Et giff Steene, de sünd vull van Drack un Smeer. Man wenn du se örtlick ofspölen un polieren deist, glömmet se. Kostet over wat Meihte. So ´n Steen kann us helpen, maal dor över nahtodenken, wo wi so mit ´nanner ümmegaht: Doot wi annere mit use scharpen Kanten villichte seehr? Of ligg wi annerseen as ´n swooren Steen in ´n Magen? Geevt wi us uk Maihte, dat wi, manges unner Drack un Smeer versteeken, den glöömend´ Steen vör ´n Dag holt?